

iiblick

18. Jahrgang, 15. März 2017
Neues aus der Sekundarschule
Grenzstrasse Amriswil

Échange mit Domdidier



**Cannabis –
Information und
Haltung der Schule**



love the way you lie

Ly ❤️



**Cambridge English:
First (FCE) for Schools**



Échange ...

...Austausch ... heisst es vom 14. bis zum 20. Mai 2017, wenn sich bereits zum dritten Mal in Folge Schülerinnen und Schüler der 2. E-Klassen mit gleichaltrigen Jugendlichen unserer Partnerschule Cycle d'orientation de la Broye aus Domdidier (FR) treffen.



Mit wohl gemischten Gefühlen werden die Zweitklässlerinnen und Zweitklässler der E-Klassen von Herrn Brägger (E 2a) und Herrn Pedé (E 2b) im Mai ihre Reise nach Domdidier antreten. Zwar ist der Kontakt unter den Jugendlichen der Partnerklasse mittels Briefen und modernen

Medien längst hergestellt und die Klassenzimmer sind bereits mit Steckbriefen der Austauschpartner aus dem Welschen «zugepflastert», doch für die meisten ist es doch eine Reise ins Ungewisse. Es wird das erste Mal sein, dass sie alleine in einer Gastfamilie wohnen. Und auch die Vorstellung, dass an ihrem Wohnort mehr oder weniger nur französisch gesprochen wird, verursacht bei vielen eher Unbehagen als Zuversicht.

Dabei war genau dies die Idee. «Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ihr gelerntes Wissen auch anwenden können», erklärt der Initiator des Sprachaustausches Joe Brägger. „Für einmal wird das häusliche Umfeld zum natürlichen Klassenzimmer – immer und überall ist ein Lernort für die Fremdsprache. Erst mit dem täglichen Anwenden der Sprache, wird man sie wirklich lernen“, so Joe Brägger weiter. Ziel des einwöchigen Austausches ist es aber nicht nur, die Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen, sondern auch eine interessante Gegend und Kultur einer anderen Sprachregion unseres Landes näher kennenzulernen.



Der Austausch verfolgt also ganzheitliche Ziele und ist so organisiert, dass unsere Jugendlichen während dreier Tage in der Familie des Austauschpartners wohnen und im Gegenzug eine/n Jugendliche/n aus Domdidier beherbergen. Der Unterricht an den beiden Austauschschulen findet dann jeweils in gemischten Gruppen statt.

«Die können doch besser Deutsch als wir Französisch!» ist eine Sorge, welche im Vorfeld des Austausches oft geäussert wird. Tatsächlich sind die Schülerinnen und Schüler aus Domdidier schon etwas länger mit der



deutschen Sprache vertraut, doch das jeweilige Fremdsprachenniveau ist durchaus vergleichbar. «Wenn man sich gar nicht zu verstehen schien, dann wurde eben einmal kurz mit einem englischen Ausdruck ausgeholfen», erzählt Joelle Schneider aus der Klasse Wenk (E 3b), die letztes Jahr am Austausch teilgenommen hat. «Wenn es auf den ersten Blick auch schwierig erscheint, so merkt man mit der Zeit doch, dass es machbar ist, sich in einer Fremdsprache zu verständigen», meint auch Caja Holzer aus der Parallelklasse von Frau Rosenberger (E 3a). Im äussersten Notfall sind die Lehrer zur Stelle, wenn es zu scheinbar unüberwindbaren (sprachlichen) Komplikationen kommen sollte. Wenn es also durchaus Respekt vor den Herausforderungen gibt, so überwiegt doch die Vorfreude auf die Partnerklasse und die Erlebnisse in einer neuen fremden Umgebung.

Aber nicht nur die Zweitklässler werden in diesem Frühling einen Sprachaustausch durchführen, auch vier Freiwillige aus den dritten Klassen, die schon im vergangenen Jahr in Domdidier waren, nutzen die Chance eines erneuten Austausches. Im Unterschied zur den zweiten Klassen reisen in der dritten nur einzelne Schülerinnen für eine Woche nach Domdidier. Zeitversetzt besuchen Jugendliche aus Domdidier den Unterricht in Amriswil. Für die betroffenen Lehrpersonen heisst dies, dass während mehrerer Wochen Einzelne fehlen und «Fremde» im Unterricht anwesend sein werden. Auf ein Sonderprogramm soll dabei aber verzichtet werden, damit die Gäste den «gewöhnlichen» Unterricht erleben und möglichst viel von der fremdsprachigen Umgebung profitieren können.





Herr Joe Brägger, Klassenlehrer E 2a

Wie kam es zur Einführung des Sprachausbaus?

Der Anstoss dazu kam von mir, da ich schon immer der Meinung war, dass man nach jahrelangem Lernen in der Schule endlich mal das ganze Wissen, das man daraus gezogen hat, auch anwenden können sollte. Der Unterricht alleine bietet eben nie die Gelegenheit, die Sprache in einer realen Situation zu sprechen. Eine Dreierdelegation reiste im Jahr 2014 nach Domdidier, um einen ersten Kontakt zu schaffen.

Wie wird die Verbindung zwischen den Schülerinnen und Schülern aus Amriswil und aus der Westschweiz hergestellt?

Zuerst nimmt man die Verbindung per E-Mail auf, ehe man sich anschliessend dann auf persönlicher Ebene beim Austausch miteinander trifft.

Was sind die häufigsten Probleme, die bei einem Austausch auftreten?

Die häufigsten Probleme sind die Organisation an sich, also wer welchen Partner bekommt, das Heimweh Einzelner und natürlich die Sprache, da diese ja eigentlich das grösste Hindernis ist.

Gab es schon einmal einen Austausch, der dermassen schief lief, dass er abgebrochen werden musste?

Nein, bis jetzt war jeder Sprachausbau ein Erfolg.



Joelle Schneider (E 3b)

Was hat dir bei deinem ersten Austausch besonders gut gefallen?

Mir gefiel besonders, neue Leute kennenzulernen, und es war spannend, einmal eine andere Schule zu besuchen. Auch habe ich mehr Freude an der französischen Sprache gefunden.

War es schwierig, sich mit deiner Austauschpartnerin zu verständigen?

Nein, entweder wusste ich auf Deutsch oder sie auf Französisch den Ausdruck und mit den entsprechenden Gesten haben wir uns verständigt.

Wenn man die Leute Französisch sprechen hört, fallen einem auch wieder viel mehr Wörter ein, die man gelernt hat. Das Sprechen fällt einem im französischsprachigen Umfeld einfach viel leichter.

Was ist der Grund, weshalb du noch einmal an einem Sprachausbau teilnimmst?

Die zwei Gründe sind, dass es mir letztes Mal sehr viel Freude und Spass bereitet hat und ich ausserdem meine Sprachkenntnisse gerne weiter verbessern möchte.



Leda Copellini (E 2a)

Worauf freust du dich am meisten?

Ich freue mich sehr darauf, Jugendliche aus einer anderen Region der Schweiz zu treffen. Besonders gespannt bin ich auch auf das Leben mit der Gastfamilie.

Rocco Suppa – Nikita Ishenko



Im Herbst wurde ich von Gioia Hungerbühler aus der Klasse von Fabiano Pede für die Rubrik «pingpong» interviewt. In dieser Ausgabe werfe ich den Ball nun Nikita Ishenko zu, der seit den Sommerferien meine Klasse, die E 1b, besucht.

Seit wann lebst du in der Schweiz?

Seit vier Jahren, genau seit dem 7. Februar 2013.

War der Wechsel von der Ukraine in die Schweiz für dich schwierig?

Ja, ziemlich. Die Sprache war komplett neu, ich hatte keine Freunde hier, es war auch schwierig, Freunde zu finden. Es hat seine Zeit gebraucht, bis ich mich hier richtig wohl fühlte.

Welche Unterschiede zwischen der Schule hier und in der Ukraine stellst du fest?

Man hat in der Ukraine mehr Unterricht, ab der 8. Klasse hat man sogar jeden Nachmittag Schule. Es gibt auch sehr viele Hausaufgaben. Die Schule, die ich besuchte, war sehr mathelastig. Man staunt, aber ich hatte in vielen Fächern sogar einen gewissen Vorsprung als

ich hierher kam. Ich hatte aber keinen Französisch-Unterricht, dafür musste ich nebst Ukrainisch auch Russisch und Englisch lernen.

Welches Fach magst du am liebsten?

Mathematik ;-)

Du bist ja sehr aktiv: In deiner Freizeit bist du in der Pfadi und trainierst auch Tennis. Wie hast du für alles Zeit?

Das klappt problemlos: In die Pfadi gehe ich samstags von 2 bis 4 Uhr. Es macht Spass. Tennis habe ich von 2 bis 3 Uhr am Mittwochnachmittag. Ich habe nur ein einziges Mal wegen der Schule das Tennis-Training absagen müssen.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

Herr Rocco Suppa im Gespräch mit Nikita Ishenko



kurz & bündig



Luc Fischbacher

Ein Wechsel...

... steht bei unserer Praktikumsstelle bevor. Frau Debora Schindler wird noch bis Ende März an der Grenzstrasse tätig sein. Abgelöst wird sie nach den Frühlingsferien von Herrn Luc Fischbacher, der als Absolvent der Kantonschule Romanshorn sein Zwischenjahr unter anderem auch für einen tieferen Einblick in den Alltag der Sekundarschule nutzen möchte, ehe er im Sommer ein Studium an der Universität Zürich beginnt.

Die Redaktion des iiblick wünscht eine gute Zeit an der Sekundarschule Grenzstrasse!

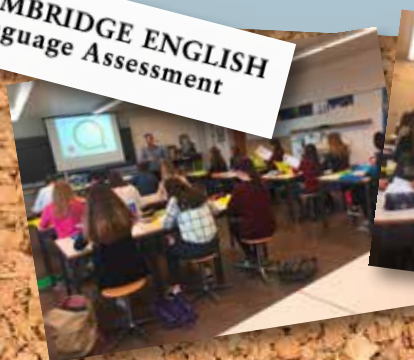


CAMBRIDGE ENGLISH
Language Assessment

2 244 Franken...

... konnte der Schülerrat im Dezember der Spendenaktion «Jeder Rappen zählt» in Luzern übergeben. Das Geld war während mehr als zweier Wochen mit dem Verkauf von Getränken und Kuchen auf dem Pausenplatz sowie von «Öpfelringli» an der AWA erwirtschaftet worden. Ein grosser Batzen wurde von der Klasse Pede (E 2b) beigesteuert, die einen Weihnachtsgesang im Amriville mit freier Kollekte zugunsten des Projekts durchgeführt hatte. Danke an alle, die sich in irgendeiner Form beteiligt haben!

**Eine Delegation des Schüler-
rates mit Frau Aerne bei der
Geldübergabe in Luzern**



Elterncafé: Grosse Unterschiede bei den Hausaufgaben

Das Thema Hausaufgaben ist sowohl bei Lehrpersonen als auch bei Eltern ein Dauerbrenner. Seitens der Eltern wurden beim Elterncafé im Februar vor allem die Unterschiede in der Handhabung einzelner Klassen und Altersstufen diskutiert und in Frage gestellt. So komme es vor, dass Kinder aus derselben Familie es kaum verstehen würden, wenn Mittelstüfler massiv mehr Hausaufgaben hätten als die Geschwister in der Sekundarschule. Schulleiter Hans-Ulrich Giger informierte, dass auf Stufe Volksschulgemeinde eine Arbeitsgruppe beauftragt sei, Richtlinien in Form einer Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer zu erarbeiten. Dies sollte auch dazu führen, dass in Zukunft solche Unterschiede verringert werden können.

Neue Freifächer im Schuljahr 2017/2018

Literaturclub

Freude am Lesen! Neue Bücher kennenlernen! In Fantasiewelten eintauchen! Sich über verschiedenste Themen schlau machen! ... Diese Lektion findet in der Bibliothek statt. In der gemütlichen Lesecke werden die gemeinsam ausgewählten Bücher gelesen, miteinander besprochen und darüber diskutiert. Oder wie wäre es mit einem spannenden Hörbuch?

«Lese Nist! Leich teral, Smand enkt.»

M. Leuenberger

Konversation

Wie drücke ich mich in verschiedensten Situationen angemessen aus? – in Diskussionen, beim Telefonieren, bei Vorstellungsgesprächen ... Dieser Kurs richtet sich an Schülerinnen und Schüler, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Lehrplan Volksschule Thurgau

Für die Einführung und Umsetzung des neuen Lehrplans sieht das Amt für Volksschule die kommenden vier Schuljahre vor. An der Sekundarschule Grenzstrasse wird der Lehrplan daher schrittweise ab dem kommenden Schuljahr 2017/2018 eingeführt. Die neuen ersten Klassen werden somit nach den Inhalten des neuen Lehrplans und nach der neuen Stundentafel unterrichtet. Alle Informationen zum Lehrplan Volksschule Thurgau sind im Internet unter tg.lehrplan.ch zu finden.

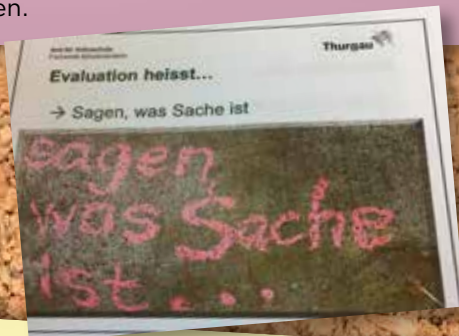


Link zum Lehrplan



Externe Evaluation

Anlässlich der externen Evaluation der Sekundarschule Grenzstrasse durch das Amt für Volksschule vom 9. bis 11. Januar 2017 haben sich viele Eltern sowie Schülerinnen und Schüler für eine Befragung zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz zugunsten unserer Schule. Über die Ergebnisse der Evaluation wird die Öffentlichkeit im Laufe dieses Jahres informiert werden.



Eine Velo-Licht-Kontrolle...

... wurde von den Klassenlehrpersonen in der dunklen Jahreszeit vor Weihnachten bei allen am Morgen mit dem Velo ankommenden Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Das Ergebnis: Insgesamt waren 25 Schülerinnen und Schüler mit einem nicht korrekt beleuchteten Fahrrad auf dem Weg zur Schule, 19 davon waren Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen. Ziel dieser Kontrollen ist es, mit der Thematisierung im Unterricht, der Information der Eltern über die festgestellten Mängel und der Überführung beschädigter Velos in die schuleigene Velowerkstatt die Sicherheit auf dem Schulweg weiter zu erhöhen.

Endrunde beim freelance contest erreicht

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse Eisenring (G 1a) haben sich im Unterricht intensiv mit den Chancen und Risiken sozialer Netzwerke auseinandergesetzt und im Rahmen eines Wettbewerbs von freelance in Zweier- und Dreiergruppen Plakate für Gleichaltrige zum Thema «digitale Medien» entworfen. Von den 139 Eingaben aus sechs Kantonen und aus Liechtenstein wählte eine Jury zehn Arbeiten aus, die nun zur Umsetzung gelangen. Darunter ist auch das Plakat von Ibadilah Seljami und Bleron Iseini. Herzliche Gratulation! Die beiden wurden eingeladen, ihre Plakatidee in der Werbeagentur FDMM Corporate Design AG in St. Gallen zu präsentieren und gemeinsam mit einer lernenden Grafikerin weiterzuentwickeln. Da Bleron am vereinbarten Termin leider krank war, wurde er durch seine Mitschülerin Aiyana Ferreira vertreten. Für Ibadilah und Aiyana war der Besuch in der Werbeagentur ein spannendes und unvergessliches Erlebnis. Wir sind nun auf die konkrete Umsetzung gespannt!

Ibadilah Seljami und Aiyana Ferreira bei ihrer Arbeit in der Werbeagentur



Einen interessanten Einblick...

...in ein anderes Schulsystem konnte eine Delegation aus Lehrpersonen, Schulsozialarbeit und Herrn Giger am 25. Januar 2017 in der Sekundarschule Seehalde in Niederhasli (ZH) nehmen.

In der Sekundarschule Seehalde wurden nach einem intensiven Schulentwicklungsprozess die Klassenstrukturen aufgelöst und durch altersdurchmischte Stammgruppen ersetzt. Die Jugendlichen arbeiten rund 10 Lektionen pro Woche in Lernateliers an ihren fachlichen Kenntnissen. Die restlichen rund 24 Lektionen besuchen die Schülerinnen und Schüler spezifische Fachinputs und fixen Fachunterricht. Neben diesen Veränderungen der Unterrichtsform schaffen «Kann-Listen» Transparenz und Orientierung in den vom Lehrplan vorgegebenen Zielen. Die Noten werden zu 70% durch Tests, Prüfungen und die Beurteilung von Arbeiten summativ und zu 30% durch ein «Punktekonto» formativ gebildet. Wer mehr erfahren möchte, gelangt über den QR-Code direkt zum Internetauftritt der Sekundarschule Seehalde.

Arbeit im Lernatelier



CANNABIS — INFORMATION UND HALTUNG DER SCHULE

«Mit einiger Sorge beobachteten Schulleitung und Lehrerschaft der Sekundarschulen Egelmoss und Grenzstrasse das Freizeitverhalten einzelner Schülerinnen und Schüler.» So der erste Satz eines Informationsbriefes, der im November 2016 per Post an die Eltern aller Schülerinnen und Schüler verschickt worden ist. Im Brief wurden die Eltern darauf hingewiesen, dass der Konsum von Suchtmitteln, allem voran das Rauchen von Cannabis, für mehrere Schülerinnen und Schüler offensichtlich in der Freizeit ein Thema ist und dass sich die Schule in der Pflicht sieht, dieses Thema anzusprechen. Für die Redaktion des iiblick Anlass genug, sich mit der Thematik und der Haltung der Schule zum Konsum von Cannabis auseinanderzusetzen.

Cannabis ist die botanische Bezeichnung der Hanfpflanze, die als Heil-, Kult- und Rauschmittel in vielen Teilen der Welt seit Tausenden von Jahren bekannt ist. Auch in der Schweiz haben der Anbau und die Verwendung von Hanfprodukten eine lange Tradition. In der Volksmedizin fanden Hanfextrakte in unseren Breitengraden schon im Mittelalter therapeutische Verwendung, und auch die psychoaktive Wirkung von Cannabis war bekannt. Cannabis wird in vielen Kulturen für Rituale und zur Berausung genutzt. Als psychoaktive Droge wird Cannabis in folgenden Formen konsumiert:

- Marihuana (getrocknete Blütenstände und Blätter)
- Haschisch (Harz der Blütenstände, gemischt mit Pflanzenteilen)
- Haschischöl (dickflüssiges Extrakt)

Cannabis enthält rund 400 Inhaltsstoffe, darunter 60 Cannabinoide. Der wichtigste psychoaktive Stoff ist Delta-9-Tetrahydrocannabinol (THC).

Cannabis ist in der Schweiz nach wie vor die am häufigsten konsumierte illegale Substanz. 6.5% der Schweizer Bevölkerung ab 15 Jahren (Männer: 9.4%; Frauen: 3.6%) gaben im Jahr 2015 an, in den letzten 12 Monaten vor der Befragung zumindest einmal Cannabis konsumiert zu haben. Die überwiegende Mehrheit der aktuell Cannabiskonsumierenden findet sich in den Altersstufen unter 35 Jahren. Der höchste Anteil wurden bei den 15- bis 24-Jährigen mit rund 9.0% beobachtet.

Der Grad der gesundheitlichen Risiken des Cannabiskonsums hängt von mehreren Faktoren ab: Häufigkeit und Gebrauchsdauer, Dosierung, Drogenqualität, Konsumsituation, Gesundheitszustand und psychische Veranlagung der konsumierenden Person.

Kurzfristig führt der Genuss in geringer Dosierung zu einer leichten Euphorie, einem Gefühl der Ruhe, zu spon-



Die Sekundarschule Seehalde in Niederhasli (ZH)



tanem Lachen und leichter Schläfrigkeit sowie zu leichten Beeinträchtigungen von bestimmten kognitiven oder psychomotorischen Leistungen. In höherer Dosierung kommt es zu Veränderungen in der Wahrnehmung von Zeit und Raum, zu Gedächtnisstörungen und es können Sprach- und Koordinationsstörungen auftreten.

Ein langfristiger, chronischer Gebrauch sowie Konsum in jungen Jahren beziehungsweise ein regelmässiger Gebrauch scheint mit besonderen Risiken verbunden zu sein. So kann der chronische Gebrauch zu psychischen (z. B. Psychosen) und körperlichen (z. B. negative Effekte auf die Atemwege und das Herz-Kreislauf-System) Problemen führen. Ebenso birgt der längerfristige Gebrauch von Cannabis das Risiko, eine psychische Abhängigkeit zu entwickeln. Es wird zudem angenommen, dass kognitive Beeinträchtigungen, namentlich Aufmerksamkeits-, Konzentrations-, Gedächtnis- und psychomotorische Störungen zu einer Verminderung der schulischen oder beruflichen Leistungsfähigkeit und zu einer Erhöhung des Unfallrisikos führen können.

Obschon der Konsum dieser Suchtmittel meist nicht im direkten Einflussbereich der Schule, sondern in der Freizeit (ausserhalb der Schulzeiten, in der Ferienzeit) stattfindet, ist die Schule also in mehrerlei Hinsicht trotzdem betroffen. In der Schule werden die Auswirkungen des Konsums dann spürbar, wenn Schülerinnen und Schüler in einer völlig ungeeigneten Verfassung (übermüdet, lethargisch, überdreht) zum Unterricht erscheinen oder langfristig keine Verantwortung für ihren Lernerfolg und die Gestaltung

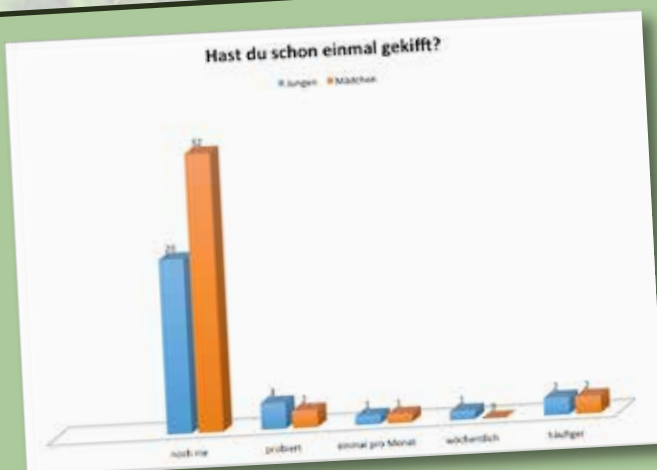
der eigenen Zukunft übernehmen.

Die Schule setzt daher alles daran, Jugendliche und Eltern zu diesem Thema aufzuklären und zu sensibilisieren. Alle Klassen haben sich in den vergangenen Monaten mit dem Thema auseinandergesetzt und die Eltern wurden mit dem bereits angesprochenen Brief informiert.

Cannabis-Konsumierende, welche mehr erfahren wollen oder an ein «Aufhören» denken, aber auch Eltern, welche vermuten, dass ihr Kind heimlich kiff, bekommen Unterstützung bei einer Fachstelle:

- Schulische Sozialarbeit der Schulen Amriswil, Tel. 058 346 14 00
- Suchtfachstelle Perspektive Thurgau in Weinfelden, Tel. 071 626 02 02
- conex familia – Jugend und Elternberatung in Amriswil, Tel. 071 411 88 82
- Der Hausarzt kann über die gesundheitlichen Risiken und Auswirkungen aufklären. Auch lässt sich der Konsum von Cannabis mittels Urintest ca. einen Monat lang nachweisen.

Von schulischer Seite dürfen Eltern erwarten, dass sie benachrichtigt werden, falls festgestellt wird, dass ihr Kind nicht aufnahmefähig im Unterricht erscheint, und wenn der Verdacht besteht, dass ihr Kind Cannabis konsumiert. Eindeutige Beobachtungen betreffend Besitz, Konsum oder Handel von illegalen Drogen werden zusätzlich der Polizei gemeldet.



Das Diagramm basiert auf einer anonymen Befragung von 64 Schülerinnen und Schülern aller 3. Klassen vom 23. Februar 2017.

Quelle: www.suchtschweiz.ch/infos-und-fakten/cannabis

LOVE THE WAY YOU LIE ...

... hiess das Bühnenstück, das am 16. und 17. Februar von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Freifachkurses «Theater» im Foyer des Schulhauses Egelmoos aufgeführt wurde. Unter der fachkundigen Regie von Theaterpädagogin Irène Trochsler unterhielt die Theatergruppe das zahlreich erschienene Publikum mit einer amüsant-chaotischen Geschichte über die Vorgänge in einem Internat für Jugendliche reicher Eltern; eine Geschichte geprägt von Trümereien, Eifersucht und jeder Menge Schmetterlinge im Bauch.

Von der Theateraufführung ist eine DVD zum Preis von 20 Franken erhältlich. Diese kann unter egelmoos@schuleamriswil.ch bestellt werden. Der Trailer hierzu kann auf unserer Facebookseite angesehen werden.

Annik Oberholzer (E 2b)

Ich finde es toll, dass wir in der Sekundarschule die Möglichkeit haben, in einem Freifach Erfahrungen im Theaterspielen zu sammeln. Und mit Frau Trochsler haben wir zudem eine professionelle Lehrerin!

Am Anfang war ich sehr aufgeregt, doch als ich dann auf der Bühne stand, hat sich die Aufregung schnell gelegt. Von Probe zu Probe wurde ich selbstbewusster und sicherer!



Code zum Trailer



Um einen Lebensraum reicher ...

... ist seit Herbst 2016 der von pro Natura mit drei Schmetterlingen ausgezeichnete Naturgarten Grenzstrasse. Mit einer neuen Trockensteinmauer, die als Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere dient, erweitert der Naturgarten auch sein Angebot als ausserschulischer Lernort.

Zwischen und auf den ohne Mörtel aufeinander geschichteten Sandsteinen haben verschiedene Pflanzen wie beispielsweise das Zimbelkraut, der Mauerpfeffer oder der Hauswurz die Möglichkeit, sich zu entfalten. In den Spalten zwischen den Steinen können sich Blindschleichen, Kröten, Zauneidechsen und Igel, aber auch Insekten wie Spinnen, Hummeln und andere Wildbienen einnisten. Für heimische und in den letzten Jahren immer seltener gewordene Vögelarten wie den Zaunkönig, das Rotkehlchen, den Hausrotschwanz und die Heckenbraunelle dient die Trockensteinmauer als Futterquelle oder sogar als Nistplatz.

Mit seiner vielfältigen Fauna und Flora kann der Naturgarten Grenzstrasse beinahe das ganze Jahr als «Klassenzimmer im Freien» genutzt werden. Führungen und Module zur Bearbeitung konkreter naturkundlicher Themen mit Schülerinnen und Schülern aller Klassenstufen – vom Kindergarten bis zur Sekundarschule – bietet Fritz Wälchli an, der den Naturgarten mit aufgebaut hat und seit vielen Jahren betreut. Kontakt: Tel. 071 411 58 16 / fwaelchli@schuleamriswil.ch.





Marisa Schneggenburger (G 3b)

Beim Theaterspielen gefällt mir, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Ich habe im Stück «love the way you lie» zwei Rollen gespielt, eine Schülerin im Internat und ein Model in einem Werbespot.

Heute bereue ich, dass ich das Freifach «Theater» nicht schon im letzten Schuljahr belegt habe! Ich kann es jedem nur empfehlen!



Dr. Herbst

Dr. Herbst hilft Dir bei Deinen Sorgen und Problemen! Hier findest Du alles, was Du schon immer wissen wolltest, aber nie zu fragen gewagt hast.

Lieber Dr. Herbst

Beim Schüleraustausch mit Domdidier habe ich mich unglücklich verliebt, und als ich überraschend gehört habe, dass dieses Jahr auch in der 3. Klasse eine Austauschwoche stattfinden wird, ist alles wieder in mir hochgekommen.

Alles begann so: Mein Austauschpartner und ich verstanden uns von Beginn an super, obwohl wir uns nur wenig miteinander verständigen konnten, da ich im Französisch eine Niete bin und sein Deutsch wirklich auch nicht das Gelbe vom Ei ist. Wir mochten uns trotzdem sehr gerne, doch als ich dann in der zweiten Wochenhälfte nach Domdidier kam und seine Familie kennenlernen sollte, war ich so nervös und vom Heimweh geplagt, dass ich zu weinen begann. Er aber reagierte so süß, nahm mich in den Arm und tröstete mich, bis ich mich beruhigt hatte. In seinen kräftigen Armen fühlte ich mich so sicher und auf einmal küssten wir uns. Danach war ich allerdings noch nervöser, doch wenigstens hörte ich auf zu weinen. Hand in Hand schlenderten wir zu seinem Haus und er stellte mich seinen Eltern vor.

Er zeigte mir das Haus und mein Zimmer, und die Tage in Domdidier wurden so zu einer wunderschönen Zeit. Tja, und dann mussten wir uns verabschieden, und es brach mir erstmals das Herz. Zwar schrieben wir uns und planten ein Wiedersehen, doch der Schulalltag hatte uns bald wieder und wir verloren uns aus den Augen.

Und nun erfahre ich von meinem Klassenlehrer, dass ich wieder nach Domdidier reisen und erneut an einer Austauschwoche teilnehmen kann. Tatsächlich sollte ich mein Französisch verbessern, immerhin mache ich neben der Lehre nächstes Jahr die BMS und dort ist Französisch Pflichtfach. Doch ich habe Angst vor einem Wiedersehen in Domdidier, denn ich kann mir gut vorstellen, dass es wieder genauso wird wie das letzte Mal! Nur, mittlerweile habe ich einen festen Freund. Was soll ich also tun?

Deine Carmen, 15 Jahre

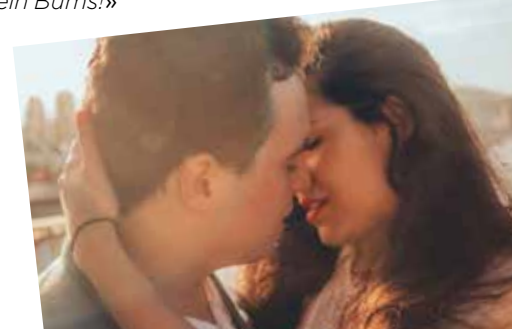
Liebe Carmen!

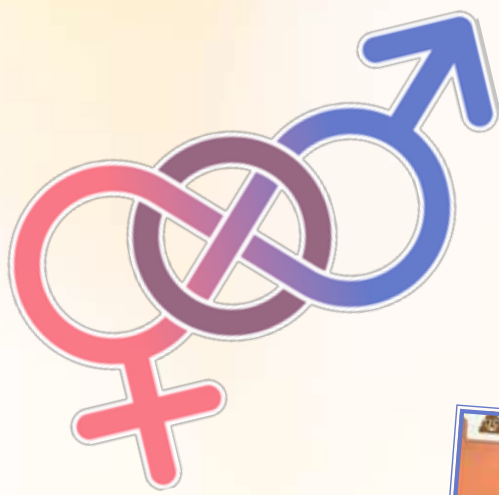
Langsam habe ich diese Teenie-Probleme satt. Immer das Gleiche. Sobald wie möglich trete ich in den Ruhestand! Aber meinen persönlichen Frust darf ich nicht auf dich übertragen, also zu deinem Fall:

Obwohl Jungs sich auch nicht immer korrekt verhalten, darfst du nicht mit ihren Gefühlen spielen. Bei der von der Schule veranstalteten Austauschwoche handelt es sich ja wohl offensichtlich um einen Sprach- und Kulturaustausch. Das Ziel ist deine Kompetenzerweiterung im fachlichen Bereich, der Sprachbildung und -Anwendung sowie im überfachlichen Bereich, sei es auf personaler, sozialer oder methodischer Ebene. Mehr dazu findest du im «iiblick» auf den Seiten 2 und 3. Was die Schule aber ziemlich sicher nicht bewusst fördern möchte, ist die Kompetenzerweiterung beim Austausch irgendwelcher Körperflüssigkeiten, auch wenn dir das offensichtlich mehr Spass als der eigentliche Sprachaustausch bereitet. Fahre also nach Domdidier und versuche, deine Gefühle zugunsten des Spracherwerbs zu kontrollieren. Und sollte das nicht gehen, denke daran, was auch die Aidshilfe als Motto vorgibt: «Ohne Dings, kein Bums!»

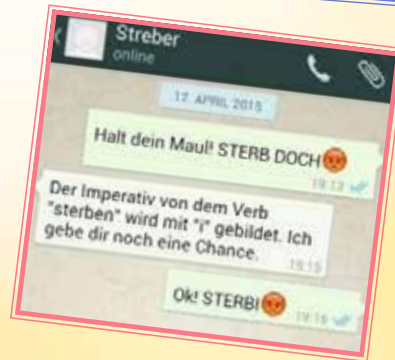
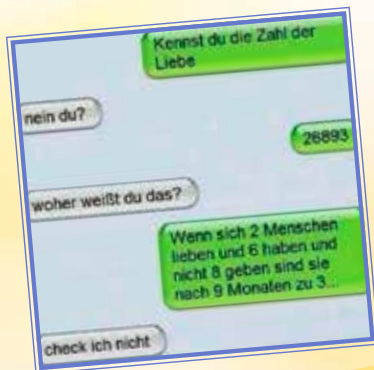
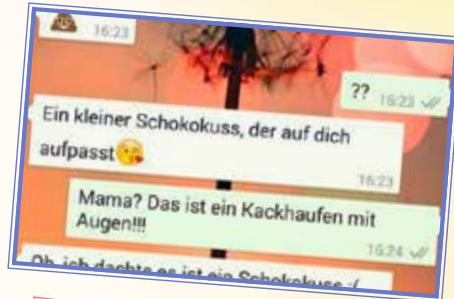
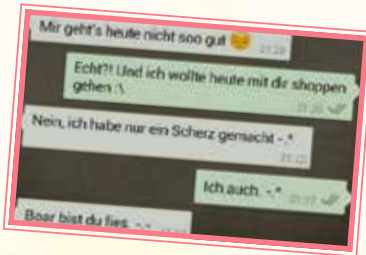
Dein Dr. Herbst

Hast auch Du eine Frage oder bist Du in einer schwierigen Lebenssituation? Wende Dich einfach an Dr. Herbst, er wird Dir unkompliziert weiter helfen!

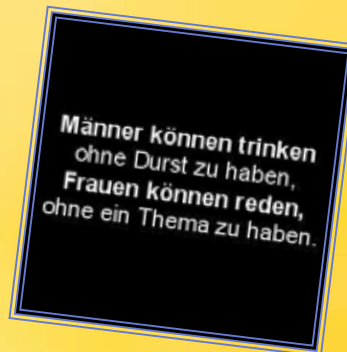
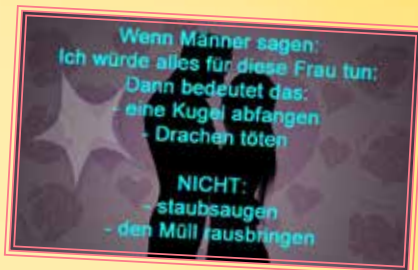




Chatfails



Fakten...



Witze...

Warum sollten zwei Arschbacken nie heiraten?
Weil sie bei jedem Scheiss auseinander gehen.

Zwei Elefanten sehen zum ersten Mal einen nackten Mann. Sagt der eine Elefant zum anderen: «Wie kriegt der eigentlich das Essen in den Mund?»

Wenn ich Namen von Liebespaaren in Bäume eingeritzt sehe, denke ich nicht: «Ach, wie süß!»
Nein, ich denke: «Erstaunlich, wie viele Leute ein Messer zu einem Date mitbringen!»

«Anmachsprüche» und «Körbe»

Er: Woher kommst du?

Sie: Aus meiner Mutter, und du?

Er: Was geht?
Sie: Alles, was Beine hat.

Er: Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick - oder soll ich noch mal reinkommen?

Sie: Ja, geh raus... aber bleib draussen!

Er: Hey du... krieg ich deine Nummer?
Sie: Nein, aber meine e-mail-Adresse: träum. weiter@korb.ch

Er: Hast du keinen Muskelkater?
Sie: Nein, warum?
Er: Weil du mir die ganze Nacht durch den Kopf gegangen bist!

Er: Wie alt bist du?
Sie: Ein Jahr älter als letztes Jahr.

Er: Wo warst du mein ganzes Leben lang?
Sie: Auf der Suche nach einem Versteck von dir.



Impressum

Homepage: www.schulenamriswil.ch

Facebook: <http://www.facebook.com/pages/Sekundarschule-Grenzstrasse/415944705126152>

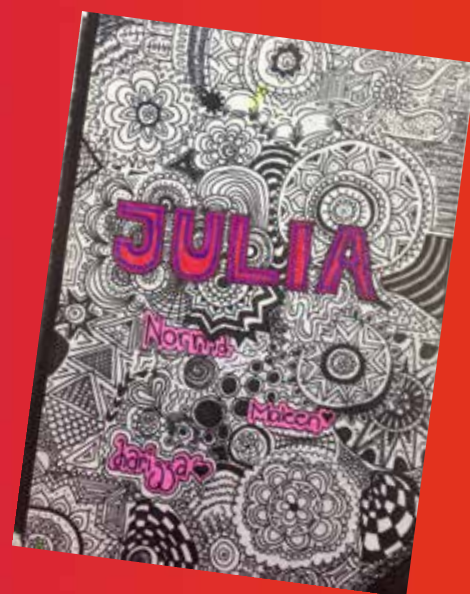
Auflage: 325 Exemplare

Redaktion: Freifach Medienkunde; Gugler Janosch, Hörler Lara, Imhof Darja, Klocker Stefan, Schneider Joelle, Tobler Shana, Tschopp Sophie



und da war noch...

**...eine Auswahl der am schönsten
gestalteten Agenden unserer Schülerinnen...**



uusblick

Donnerstag 16. März 2017
Freitag 17. März 2017
Samstag 18. März 2017

Donnerstag 30. März 2017
Samstag 1. April 2017
Samstag 29. April 2017

Sonntag 14. Mai 2017

Montag 22. Mai 2017
Mittwoch 24. Mai 2017
Donnerstag 25. Mai 2017
Dienstag 20. Juni 2017
Freitag 23. Juni 2017
Dienstag 27. Juni 2017
Donnerstag 6. Juli 2017
Freitag 7. Juli 2017

Montag 14. August 2017
Samstag 2. September 2017
Montag 4. September 2017
Mittwoch 4. Oktober 2017
Samstag 7. Oktober 2017
Dienstag 8. November 2017

Känguru der Mathematik; Internationaler Mathematik-Wettbewerb
Besuchstag; Unterricht nach Stundenplan
Besuchstag; Unterricht nach Sonderstundenplan. Der Unterricht an diesem Tag ist für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch!
Kinoabend
Beginn der Frühlingsferien bis und mit 17. April 2017
Elterncafé Sekundarschule Grenzstrasse: Thema „Schule und Cannabis“; 09:00 Uhr bis 10:30 Uhr
Beginn des Schüleraustausches der 2. Klassen Niveau E mit unserer Partnerschule in Domdidier bis und mit 20. Mai 2017
Sportnachmittag Leichtathletik
Unterrichtsfrei; Kompensation Besuchstag
Auffahrt; Beginn der Pfingstferien bis und mit 5. Juni 2017
Schul- und Schlussreisen
Schulfest
Sportnachmittag Spielturnier
Abschlussfeier der 3. Klassen im Pentorama
Semesterschluss/Zeugnisabgabe: Schulschluss um 11:00 Uhr; Beginn der Sommerferien bis und mit 13. August 2017
Beginn des Schuljahres 2017/2018
City Run
Sonderwoche bis und mit 8. September 2017
2000m-Lauf im Leimatwald
Beginn der Herbstferien bis und mit 22. Oktober 2017
Berufsinfonachmittag des Amriswiler Gewerbes für alle 2. Klassen